

Klaus Krüger

Ausblick ins Unhörbare. Bilder der Musica coelestis

Der Vortrag befasst sich mit Darstellungen, die die Himmelsglorie unter dem Aspekt der *Musica coelestis* als orchestrale Musikinszenierung darbieten. Es ist ein Bildthema, das eine Fülle an visuellen, medialen und semantischen Paradoxien in sich birgt. Denn dem Gebot mimetischer Repräsentation folgend, wird die theologisch eigentlich als unhörbar definierte Himmelsmusik vielfach als eine Aufführung von leibhaftig musizierenden Engeln mit konkreten, gegenständlichen Musikinstrumenten gezeigt und damit sichtbar in die Kategorie irdischer Hörbarkeit übersetzt. Zugleich bleibt gerade dieser visuell und motivisch implizierten Hörbarkeit der *Musica coelestis* angesichts des stummen Mediums der Malerei wiederum jeder hörbare Klangausdruck verwehrt. Der Vortrag untersucht, welche ästhetischen Lösungen die italienische Malerei der Renaissance, nicht zuletzt im Horizont paragonaler bzw. intermedialer Diskurse, zur Bewältigung für diese Aporie einer unschaubaren Hörbarkeit bzw. einer Schau des Unhörbaren hervorbringt.